



## Reformation, nicht Halloween

Als Gegenstück zum heidnischen Halloween verwirklichen Christen in Stuttgart eine pfiffige Idee. Sie ziehen ebenfalls verkleidet von Haus zu Haus – aber mit einer ganz anderen Botschaft.

Noch vor 20 Jahren wussten nur wenige, was «Halloween» ist. Inzwischen ist es weit verbreitet. Brauch, dass am Abend des 31. Oktober, das ist in Deutschland der Reformationstag, Kinder und Jugendliche mit Totenmasken, Hexenkostümen und Teufelsfratzen von Tür zu Tür ziehen und um Geld und Süßigkeiten bitten. Während christliche Traditionen mehr und mehr aus dem Alltag verschwinden, wird Halloween, das auf heidnische Vorstellungen zurückgeht, zu einem festen Bestandteil des Brauchtums.

Damit wollten sich Editha Humburg und ihre Enkelin Silke Kriese aus Stuttgart nicht abfinden.

«Das schauen wir uns nicht länger an!», befand Editha Humburg, «wir setzen etwas dagegen!» Mit Enkelin Silke und Kindern aus der Kirchengemeinde zogen sie im vergangenen Jahr ebenfalls von Haus zu Haus, aber nicht mit Monsterkostümen und Fratzen, sondern mit einem Reformationsspiel.

Auch in diesem Jahr werden sie das so praktizieren. Verkleidet als Luther

und Zeitgenossen führen die Kinder eine kurze Szene aus Luthers Leben auf und singen zum Schluss ein Lied, das Editha Humburg extra für diesen Anlass komponiert hat. Sie wollen damit an das erinnern, was man an diesem Tag besser feiern sollte als Halloween:

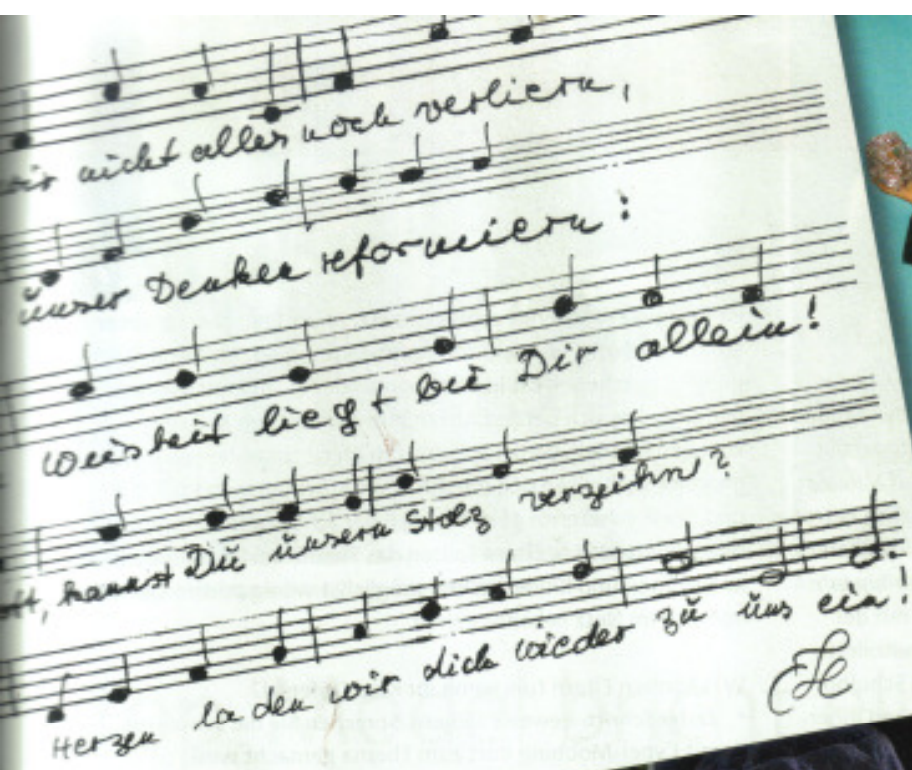
*Die Luther-Reformation*

*Wer weiss denn heut' noch was davon?*

*Gott haben wir längst abgeschafft.*

*Wir glauben nur an Menschenkraft  
und schmoren ahnungslos in unserm  
eigenen Saft!*





Editha  
Humburg:  
«Wir setzen  
etwas  
dagegen!»

Reformationsspiel, statt Halloween-Grusel. Christen in Stuttgart gehen am 31. Oktober auf die Strasse und erinnern singend und spielend an die Reformation durch Luther.

Und zappeln wir in einer Not,  
dann schrei'n wir laut:  
«Wo bleibt denn Gott?!»  
Er bleibst, wo wir ihn hingeschickt,  
drum spielt die Welt ja so verrückt!  
Kein Wunder, dass das Leben uns  
so oft missglückt!

Woll'n wir nicht alles noch verlieren,  
lasst unser Denken reformiern:  
«Die Weisheit liegt bei Dir allein,  
Gott, kannst Du unsern Stolz verzeihn?  
Von Herzen laden wir Dich zu uns ein!»

Mit ihrem Reformationsspiel findet die Gruppe eine positive Resonanz. Die Menschen an den Haustüren sind überrascht, statt Teufelsgestalten einem jungen «Luther» die Tür zu öffnen. Mehr als zig Mal haben die Kinder in ihrem Stuttgarter Vorort ihr Reformationsspiel gezeigt. In diesem Jahr werden zwei Gruppen losziehen, damit man auch bei jedem Haushalt vorstellig werden kann.

Auch für die Kinder selbst, die mittelalterlich verkleidet von Tür zu Tür ziehen, ist es eine schöne Erfahrung. Editha

Humburg berichtet: «Unsere Kinder waren stolz, weil sie auch was mitbringen. Die Halloween-Kinder betteln ja nur.»

Besser, als sich über das Schlechte aufzuregen, ist es, etwas Gutes dagegensetzen. Damit haben die christlichen Laienschauspieler gute Erfahrungen gemacht. Es bleibt zu hoffen, dass sich von diesem ermutigenden Beispiel viele anstecken lassen.

| THOMAS LACHENMAIER